

The background of the image shows two young women smiling and looking towards the right. The woman on the left is Black with her hair in braids, wearing a white shirt with a blue collar. The woman on the right is white, wearing a blue headwrap and a blue button-down shirt. A patch on her shirt reads "Landesjugendtag 2007".

Arbeitshilfe WasserRecht



WASSER FÜR ALLE, WASSER ÜBERALL!

- 05 . . Wasser, unser blauer Schatz
(ein Würfelspiel)

WASSER IST LEBEN

- 09 . . Einstieg: Wasser auf der Erde
- 11. . . Was steckt in unserem
Wasser? Wir schmecken,
filtern und finden Plastik
- 12 . . Plastik in unserer Umwelt
- 14 . . DIY – Wasserfilter

WASSER RUND UM DIE WELT!

- 16. . . Einstieg: Wassercollagen
- 17 . . Rollenspiele
- 18 . . Erweiterung 1
- 18 . . Erweiterung 2
- 19 . . Wasserverbrauch
in Deutschland und Rwanda
- 24 . . Tipps und Erweiterungen



VIRTUELLES WASSER

- 27 . . Einstieg: Quiz
„Virtuelles Wasser“
- 28 . . Zuordnen von
Wassermengen
- 29 . . Diskussion
- 29 . . Erweiterung 1
- 30 . . Erweiterung 2
- 31. . . Papierschöpfen

IMPULSE

- 33. . . Kleine Impulse zum
Einstieg oder Ausklang
in das Wasserthema
- 34 . . Macht mit!
- 35 . . Leuchtspur „Wasser“

ACTION PLAN

QUELLEN



Liebe Pfadfinder*innen,

wenn wir kurz überlegen, für was wir Wasser brauchen, fallen uns unzählige Situationen und Möglichkeiten ein. Wir brauchen es nicht nur zum Trinken und Duschen, Wasser steckt auch in den Nahrungsmitteln, die wir zu uns nehmen, in den Kleidern, die wir tragen und in den Kosmetikprodukten, die wir täglich verwenden. Wasser ist für alle Menschen überlebenswichtig, aber trotzdem haben 2,1 Milliarden Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Wasser. Das entspricht einem Viertel der ganzen Weltbevölkerung.

Mädchen und Frauen sind davon besonders betroffen: Oftmals liegt es in ihrer Verantwortung, sich um das Wasser für die Familie zu kümmern. Weil schon kleine Mädchen beim beschwerlichen Wasserholen helfen müssen, können viele von ihnen nicht oder kürzer zur Schule gehen als Jungen. Wer eine Schule besucht, findet oft sehr schlechte sanitäre Bedingungen vor. Deswegen bleiben viele Mädchen während ihrer Menstruation dem Unter-

richt fern oder brechen die Schule ganz ab. Ohne Bildung und Beruf haben Frauen kaum eine Chance, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Wir in Deutschland haben dagegen meist kein Problem, sauberes Trinkwasser zu bekommen – doch unsere alltäglichen Gewohnheiten können zu Verschmutzung oder zu Wassermangel anderswo auf der Welt führen.

Grund genug für die PSG, sich intensiver mit dem Zugang und dem Recht auf Wasser auseinander zu setzen. Weil Wasser keine Grenzen kennt und für alle Menschen auf gleiche Weise überlebenswichtig ist, haben wir gemeinsam mit unserem ruandischen Partnerinnenverband

AGR – Association des Guides du Rwanda das Projekt wasseRecht – Das Recht auf Wasser gestartet.

Bei den gegenseitigen Besuchen ist uns schnell klar geworden, dass der Umgang und die Schwierigkeiten mit Wasser im Alltag in unseren beiden Ländern sehr unterschiedlich sind. In Ruanda werden

Trainerinnen zum Thema Wassernutzung ausgebildet. Diese geben als Multiplikatorinnen ihr Wissen zum Schutz der Gewässer oder dem nachhaltigen Gebrauch von (Regen-)Wasser u.v.m. weiter. Notwendige Materialien wie Wasserkanister, Tonnen und chemisches Wasserreinigungsmittel werden durch die AGR gestellt.

Hier bei uns wollen wir mit unseren Ideen für das Thema Menschenrecht Wasser sensibilisieren, verstehen, warum unser Alltag globale Auswirkungen haben kann und was es bedeutet, nachhaltig mit der Ressource Wasser umzugehen. Wir wollen unser eigenes Verhalten und unseren Konsum reflektieren und kritisch hinterfragen. Wir möchten selbst reagieren und handeln. Wir

setzen uns dafür ein, dass mehr Menschen ein Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Versorgung ermöglicht wird. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass die Nutzung der Ressource Wasser fair ist. Wir setzen uns dafür ein, dass es weltweit ein verwirklichtes Recht auf Wasser gibt!

Benutzt diese Arbeitshilfe ganz wie es für eure Gruppe passt! Du kannst sie in den Gruppenstunden von vorne bis hinten durchgehen oder einzelne Bausteine unterschiedlicher Länge aussuchen. Um Ressourcen zu schonen, wird es diese Arbeitshilfe nicht in gedruckter Form geben. Druckt nur aus, was ihr wirklich braucht.

Viel Spaß beim Ausprobieren der Workshops und Gut Pfad wünscht euch

**Eure Projektgruppe
WasseRecht
Rwanda 2018**

"Jeder Mensch hat ein Recht auf Wasser. Der Zugang zum Element Wasser ist für viele Menschen sehr schwer und nur mit großer Mühe möglich. Wasser aus der Leitung trinken zu können, im Supermarkt die Auswahl zwischen unglaublich vielen Wassern zu haben, ist ein Privileg. Indem wir selbst bewusst konsumieren und achtsam mit unseren Ressourcen umgehen, können wir unseren Beitrag dazu leisten, die Umwelt zu schützen und die Welt gerechter machen."



WASSER für alle, Wasser überall!

Wasser, unser blauer Schatz (ein Würfelspiel)



Um was geht's: Dieses Spiel thematisiert den Umgang mit Wasser und dessen Bedeutung in unserem alltäglichen Leben. Es wurde für das Projekt wasseRecht entwickelt und auf dem Bundeslager der ruandischen Pfadfinderinnen gespielt und ausgetestet.

Ziel: Dieses Spiel soll auf den unverzichtbaren Wert des Wassers hinweisen und uns für einen verantwortungsvollen Umgang sensibilisieren!

Dauer: ca. 45 Minuten

Gruppengröße: vier bis zehn TN

Altersgruppe: beliebig

Material: ein Plakat (Spielfeld), Würfel, Spielfiguren, vorbereitete Fragen- und Aktionskarten

Vorbereitung: Auf einem Plakat ein Spielfeld mit ca. 40 Feldern aufmalen (Start und Ziel beschriften). Die Felder farblich in Aktions-, Fragen- und normale Felder unterteilen (ca. zehn Aktionsfelder in rot, ca. zehn Fragefelder in blau und die restlichen normalen Felder in gelb). Die Aktions- und Fragenkarten vorbereiten und ebenfalls farblich kennzeichnen, Aktionskarten in rot und Fragekarten in blau.

Durchführung:

1. Zu Beginn wird den Teilnehmenden das Wasserspiel erklärt: Die Gruppe wird in zwei Teams aufgeteilt. Jedes Team bekommt eine Spielfigur, die auf das Startfeld gestellt wird. Danach beginnt eine Gruppe und würfelt.

Landet die Spielfigur auf einem roten Aktionsfeld, zieht ein Teammitglied aus der Gruppe eine rote Aktionskarte und liest die Aktion laut vor. Die Aktion muss von der Gruppe, die die Karte gezogen hat, durchgeführt werden. Danach ist die nächste Gruppe am Zug.

Landet die Spielfigur auf einem blauen Fragefeld, zieht ein Gruppenmitglied ein blaues Fragekärtchen und die Gruppe beantwortet die Frage. Danach ist wieder die andere Gruppe am Zug. Auf den normalen Feldern bleibt die Gruppe stehen und die nächste Gruppe ist am Zug.

2. Wenn alle Teilnehmenden den Spielablauf verstanden haben, kann das Spiel beginnen. Die Gruppe, welche zuerst eine sechs würfelt, beginnt mit dem ersten Zug. Die Gruppe, welche zuerst das gekennzeichnete Zielfeld erreicht, gewinnt.

Tipp:

Die Fragen und Aufgaben dem Alter der Kinder anpassen. Gerne können die einzelnen Fragen und Aktionen auch dazu dienen, Diskussionen über das Thema Wasser anzustoßen und weiter zu vertiefen.



Vorlagen für Fragekarten:

FRAGEN ?



1. Welcher ist der längste Fluss der Welt?
– Der Amazonas
2. Ab welcher Temperatur gefriert Wasser?
– 0 °C
3. Wie viel Liter Wasser sollte ein Mensch pro Tag trinken?
– 3l
4. Zu wie viel Prozent besteht der menschliche Körper aus Wasser?
– 70 %
5. Nenne die 3 großen Ozeane?
– Atlantischer Ozean, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean
6. Zähle drei Wassersportarten auf. (Beispiel: Schwimmen, Angeln, Tauchen)
7. Nenne drei Tätigkeiten für die du Wasser benötigst (Beispiel: Duschen, Trinken, Toilette)
8. Wie viel Liter verbraucht ein Mensch in Deutschland durchschnittlich pro Tag?
– ca. 120 l
9. Wie viel Liter verbraucht die Herstellung einer Jeans?
– ca. 8000 l
10. Wie viel kostet ein Liter Leitungswasser in Deutschland ungefähr?
– 0,2 Cent

11. Wie viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser?
– 2,1 Milliarden (2017). Zugang zu sauberem Trinkwasser haben per Definition nach all jene Haushalte, die innerhalb von 2 km Zugang zu sauberem Wasser haben!
12. Wie viele Menschen haben keinen Zugang zu ausreichenden sanitären Anlagen?
– 4,5 Milliarden (2017)
13. Wie viel Prozent der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt?
– 70 %
14. Wie viel von dem Wasser auf der Erde ist Trinkwasser?
– 0,3 %, der Rest ist Salzwasser oder Wasser, das in Gletschern oder an den Polen gefroren ist. Wäre alles Wasser der Welt in einer Badewanne, könnten wir nur die Menge einer halben Safttüte trinken.
15. Welches ist der größte See der Erde?
– Der Victoria See, Teil von Tansania, Uganda und Kenia.
16. Wo liegt der trockenste Ort Deutschlands?
In Brandenburg (Angermünde)



17. Wo regnet es in Deutschland am meisten?
In Bayern (Marktschellenberg)
18. Welche Folgen hat es, wenn es in der Schule kein (sauberes) Wasser gibt?
Beide Gruppen dürfen antworten (Keine sanitären Anlagen in der Schule, Kein Trinkwasser in der Schule, lange Wege zur Trinkwasserstelle, Die Schule findet keine guten Lehrer*innen, weil es keine guten hygienischen Umstände gibt, Schülerinnen gehen nicht zur Schule, weil sie keinen Ort haben, sich während der Menstruation sauber zu halten, Kinder bleiben der Schule fern, weil sie Wasser holen müssen oder weil sie durch die fehlenden sanitären Anlagen schneller krank werden, Keine oder nur wenig Schulausbildung, keine Information über Hygiene, ...).
19. Nennt so viele Gründe wie möglich, warum jeder Mensch das Recht auf Wasser haben sollte.
20. Nennt vier Möglichkeiten, wie ihr euren Wasserverbrauch verringern könnt.





Vorlagen für Aktionskarten:

AKTIONEN

1. Singe ein Lied in dem Wasser thematisiert wird.
(Stichworte: Regen, Wasser, Meer etc.)
2. Führe einen Regentanz auf.
3. Hüpfе wie ein Frosch eine Runde um den Tisch.
4. Schreibe einen Vierzeiler zum Thema Wasser und trage diesen der anderen Gruppe vor.
5. Pantomime zum Thema Wasser (Beispielworte: Regen, Schnee, Durst, Dürre, Überschwemmung, Baden).
6. Mache Schwimmbewegungen im Trockenen.
7. Versuche mit Gegenständen, die sich im Raum befinden den Klang von Regentropfen nachzustellen (Beispiel: Gabel, Löffel, Stifte, Flaschen etc.)
8. Erzähle von einer Situation, in der Wasser etwas Besonderes für dich bedeutet hat. (Beispiel: der erste Besuch am Meer, Trinken nach einem harten Sporttraining, Schwimmbad).
9. Stelle einen Begriff zeichnerisch dar, deine Gruppe muss raten. (Beispiel: Schneemann, Welle, Wal, Wasserhahn).
10. Nenne das Wort „Wasser“ auf drei verschiedenen Sprachen (Beispiel: Wasser, water, agua).
11. Stell Redewendungen zum Thema Wasser zeichnerisch oder mit Pantomime dar, die Gruppe rät: „Mir steht das Wasser bis zum Hals“, „Sie kann dir nicht das Wasser reichen“, „Mit dieser Idee werden sie baden gehen“, „Andere kochen auch nur mit Wasser“, „Da musst du ins kalte Wasser springen“, „Er ist munter wie ein Fisch im Wasser“, „Sie ist mit allen Wässern gewaschen“, „Stille Wasser sind tief“, „Man schätzt das Wasser erst, wenn der Brunnen trocken ist“, ...fällt euch noch mehr ein?



Wasser ist Leben

Einstieg

Aus wie viel Wasser besteht unser Essen? Bereitet Obst- und Gemüse-Stücke vor und startet die Gruppenstunde mit einem kleinen Picknick. Verteilt Prozent-Schilder auf dem Tisch/im Raum. Jede*r, die/der ein Stückchen Obst oder Gemüse nimmt, muss versuchen die Zahl zum Obst zuzuordnen.

	Wasser
Gurke	95 Prozent
Tomate	94 Prozent
Wassermelone	92 Prozent
Orangen	87 Prozent
Karotte	86 Prozent
Nektarine	86 Prozent
Apfel	84 Prozent
Trauben	81 Prozent
Birne	83 Prozent
Banane	74 Prozent
Käse	65 Prozent
Brot	40 Prozent

Um was geht's? : Kurze spielerische Einheiten zum Thema Trinkwasser.

Ziel: Wir machen uns deutlich, wie wichtig Wasser ist. Wir machen uns die weltweite Wasserverteilung bewusst und thematisieren die ungleiche Verteilung auf der Erde.

Gruppengröße: Vier bis 20 TN

Alter: Pfadis und Caravelles

Materialien:

Wasser in unserem Essen: Obst und Gemüse sowie Schilder mit %-Zahlen

Wasser auf der Erde: Weltkarte, ein

Eimer à 10 l, 1 Messbecher, Teelöffel, eine kleine Schale (wenn möglich mit Eiswürfeln)

Wasser-Tests: verschiedene Wassersorten mit viel und wenig Kohlensäure, Zucker, Salz, eine Zitrone oder Orange, Tee, Heilerde, Lebensmittelfarbe, ... oder was dir sonst (Verzehrbares) einfällt, das man in Wasser auflösen kann, ein Tuch, Trinkbecher, farbige Tasse.

Vorbereitung:

Lebensmittel einkaufen und schneiden. Schilder mit Prozentzahlen drucken oder schreiben. Eimer mit Wasser füllen, wenn möglich Eiswürfel besorgen.



WASSER auf der Erde

Ein*e TN liest vor:

Der Blaue Planet

Etwa 2/3 der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt, der größte Teil davon (97,4 %) ist Salzwasser der Meere. Das meiste Wasser auf der Erde befindet sich also in den Meeren. Leider können wir das Salzwasser nicht als Trinkwasser nutzen.

2,6 % vom Wasser auf der Erde ist in Eis und Schnee gespeichert: in Gletschern, Eisbergen, aber auch im Schnee, der auf den Berggipfeln liegt. Dies ist zwar Süßwasser, aber

es liegt in fester Form vor und wir können es nicht so ohne weiteres nutzen.

Nur der kleine Rest von 0,3 % ist Süßwasser, das für uns zur Verfügung steht. Du siehst, auch wenn der größte Teil der Erde mit Wasser bedeckt ist, bleibt für uns nur ein sehr kleiner Teil, mit dem wir vorsichtig umgehen müssen.

Macht es mal im Gruppenraum nach: Füllt einen Zehn-Liter-Eimer mit Wasser und stellt euch vor, das gesamte Wasser der Erde würde

hineinpassen: Der Eimer wäre fast bis oben mit Salzwasser gefüllt. Das Wasser an den Polen und in den Gletschern wäre ungefähr eine kleine Schüssel mit Eiswürfeln. Das Grundwasser würde nur etwa drei Teelöffel, das Wasser in Seen und Flüssen nur einen Teelöffel voll ausmachen.

Nur ein einziger Teelöffel!

WASSER AUF DER ERDE

97,4% Salzwasser

2,6% Eis/Schnee

0,3% verfügbares Süßwasser



Lust auf Bewegung zwischendurch?

Fischer*in, Fischer*in wie tief ist das Wasser

Die Fischer*in (Fänger*in) steht auf der einen Seite, die Fische (restliche Gruppe) auf der anderen Seite des Spielfeldes. Die Gruppe fragt: „Fischer*in, Fischer*in wie tief ist das Wasser?“ Die Fischer*in antwortet: „2 Meter tief!“ (andere Möglichkeiten: 3 Meter, 20 Meter, 100 Meter, ...). Die Gruppe fragt zurück: „Wie kommen wir hinüber?“ Die Fischer*in denkt sich nun eine Fortbewegungsart aus, z. B. schwimmen. „Ihr müsst schwimmen!“ Die Gruppe versucht nun „schwimmend“ auf die gegenüberliegende Seite zu kommen, während die Fischer*in möglichst viele „Fische“ fängt. Die gefangenen Fische dürfen ihm in der nächsten Runde helfen. Andere Möglichkeiten, sich fortzubewegen, sind z. B. hüpfen, seitwärts/rückwärts laufen, in Riesenschritten gehen, Spinnengang usw. Das Spiel wiederholt sich so lange, bis das letzte Kind gefangen wurde. Dieses ist die Gewinner*in des Spiels und übernimmt anschließend die Rolle der Fischer*in.

Was steckt in unserem WASSER? Wir schmecken, filtern und finden Plastik

Süßes & salziges Wasser

Dazu füllt ihr einen Messbecher mit einem halben Liter Leitungswasser. Dann gibst du zwei Esslöffel Salz in das Wasser und rührst gut um. Das ist der Salzgehalt von Meerwasser.

1. Probiere das Salzwasser ganz vorsichtig, aber bitte nicht herunterschlucken! Zum Schluss füllst du ein Glas mit Leitungswasser und trinkst einen Schluck.
2. Vergleiche den Geschmack von Salzwasser und von Süßwasser.
3. Gib drei Esslöffel vom Salzwasser in eine farbige Tasse. Stelle die Tasse auf die Fensterbank und wartet ein paar Tage/bis zur nächsten Gruppenstunde. Was passiert?

Wasserschmecken

Man braucht dazu: Verschiedene Flaschen mit Wasser (Leitungswasser, stilles Wasser aus der Flasche, Mineralwasser mit viel CO₂ und mit wenig CO₂, Wasser mit einem Teelöffel Zucker, mit etwas Salz, mit Zitrone und verschiedenen Tees, Lebensmittelfarbe, Heilerde), Becher

Die Becher werden mit den unterschiedlichen Wassern gefüllt und alle dürfen probetrinken. Sie sollen nacheinander aus jedem Becher probieren und erraten, was alles ist.

Wassermemory

Man braucht dazu: Flaschen mit verschiedenem Wasser wie beim Wasserschmecken, Becher

Die Becher werden mit den verschiedenen Wassern gefüllt, je zwei Becher enthalten das gleiche Wasser. Nacheinander darf jeder an zwei Bechern probieren. Sind alle Paare gefunden, darf neu gemischt werden.

Farben schmecken

Man braucht dazu: drei Gläser mit Wasser, rote, grüne und blaue Lebensmittelfarbe, Augenbinde

Kann man Farben am Geschmack erkennen? Das wollen wir hier testen. In jeden Becher kommt Wasser mit einigen Tropfen Lebensmittelfarbe, so dass wir dann einen roten, einen grünen und einen blauen Becher haben. Einer bekommt die Augen verbunden und versucht am Geschmack zu erkennen, welche Farbe das Wasser hat.

Auswertung und Erweiterung:

Abschließend können gemeinsam Fragen zur ungleichen weltweiten Verteilung des Wassers diskutiert werden, wie:

Warum trinken Menschen bei uns gekauftes Mineralwasser und warum tun dies Menschen in Ruanda?

Trinkt ihr beim Wandern oder auf dem Zeltlager Wasser aus einer Quelle?

Was bedeutet Wassermangel/Wasserknappheit?

Wie entsteht Wassermangel in so genannten Ländern des Südens?

Was bedeutet es für uns, wenn sich das Klima wandelt und was können wir an unserem Verhalten verändern?

Plastik in unserer Umwelt

Um was geht's? : Woher kommt das Plastik im Wasser und was können wir dagegen tun?

Ziel: Wir finden Alternativen für Kunststoff im Alltag und haben praktische Ideen ausprobiert

Dauer: 45 min

Altersgruppe: alle

Gruppengröße: offen, gegebenenfalls in Kleingruppen

Material:

Die Richtig/ Falsch-Aussagen

Verschiedene Kosmetikprodukte, Duschgel, Schminke, Peelings.

Rezepte und Zutaten, um Kosmetik selbst herzustellen. Ihr findet Rezepte z.B. hier:

https://www.psg-bayern.de/files/bilder/Publikationen/GirlGuide/2013_Girlguide_KulturPur.pdf#page=10

Vorbereitung:

Aussagen unten ausdrucken oder vom Tablet/Handy vorlesen

Kosmetikprodukte einpacken, gegebenenfalls eine App für die Inhaltsstoffe runterladen (z.B. codecheck)

Zutaten für selbstgemachte Kosmetik einkaufen

Aussagen – richtig oder falsch?

Alle schwarz gedruckten Aussagen sind richtig, alle blau gedruckten Aussagen sind falsch.

Jährlich werden schätzungsweise eine Billion Plastiktüten weltweit verbraucht. Eine Billion ist eine eins mit zwölf Nullen oder auch eine Million mal eine Million.

Jeder Europäer verbraucht im Durchschnitt 500 Plastiktüten im Jahr. Die dünnen Obst- und Gemüsetüten sind hier mitberechnet. (Angabe von 2016)

Der jährliche Durchschnittsverbrauch von Plastiktüten liegt in Deutschland bei 70 Stück, wobei hier die dünnen Obst- und Gemüsetüten nicht mitgerechnet werden. (Angabe von 2016)

In China sind seit 2008 sehr dünne Plastiktüten verboten. Bei einem Verstoß drohen 10.000 Yuan (über 1.200 Euro) Strafe.

In Ruanda ist der pro-Kopf-Verbrauch von Plastiktüten im Vergleich zum Europa besonders hoch. Das Thema Umweltverschmutzung hat nur einen geringen Stellenwert in diesem Land.

In Frankreich gilt seit Januar 2010 ein landesweites Verbot von Kunststofftüten, die nicht kompostierbar sind.

977 Tonnen Mikroplastik und 46.900 Tonnen gelöste Polymere (Kunststoffe) gelangen jährlich in Deutschland allein aus Kosmetikprodukten sowie Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln ins Abwasser. (Angabe von 2018)

Bei einmal Duschen gelangen etwa 100.000 Partikel ins Abwasser. Nach den USA, Kanada und Neuseeland ist Großbritannien das erste Land in Europa, das Mikroplastik in Duschgel und Zahnpasta verboten hat.

In Deutschland gilt ein Verbot von Mikroplastik in Kosmetik ab 2020, um die Industrie stärker in die Pflicht zu nehmen.

In Ruanda gibt es einen wachsenden Schwarzmarkt für Plastiktüten. Spezielle Inspektoren werden eingesetzt, die Plastiktüten beschlagnahmen sollen und Dealer festnehmen.

Ab dem Jahr 2022 sind Plastiktüten in Deutschland verboten. Sie sollen durch Mehrwegverpackungen und Papiertüten ersetzt werden.



Bei internationalen Studien wurden in 93 Prozent der getesteten Flaschenwasser, in Deutschland in allen Testflaschen von u.a. namhaften Marken wie Aqua, Aquafina, Evian, Nestlé Pure Life und San Pellegrino Mikroplastik gefunden. Es wurden in 72% der getesteten Leitungswasser in den europäischen Ländern Kunststofffasern gefunden. (Angabe von 2017)

Neuseeland will die Plastiktüten mit einem Totalverbot abschaffen. In einzelnen Territorien des Landes wurde das Verbot schon durchgesetzt.

In Australien erhält man (mit Ausnahme eines Outdoorausstatters) uneingeschränkt Plastiktüten gereicht. Eine Besteuerung, oder ein Verbot der Kunststofftüten ist nicht in Sicht.

Die eben genannten falschen Aussagen zu Neuseeland und Australien stimmen jeweils für das andere Land.

Auf Sansibar, einer Insel von Tansania, werden besonders viele Plastiktüten genutzt. Der Grund liegt darin, dass die Fischerei für die Menschen eine große Bedeutung für den täglichen Lebensmittelbedarf darstellt und der Transport in Plastiktüten hygienisch und geruchsfrei vom Hafen in die Dörfer möglich ist.

Auf der Insel Sansibar steht der Gebrauch von Kunststofftüten unter Strafe. Es drohen sechs Monate Haft oder eine Geldstrafe von 2.000 Dollar.

Keine Plastiktüte kommt über die Grenze nach Ruanda. Um dies zu gewährleisten gibt es strenge Kontrollen bei den Einreisenden.

Da in Neu Delhi die Umweltproblematik durch Plastiktüten besonders hoch ist, sind dort seit 2012 Plastiktüten verboten. Bei Verstoß drohen bis zu 1.500 € Strafe. Diese Regelung gilt in anderen Regionen Indiens nicht.

In Irland liegt der Durchschnittsverbrauch von Plastiktüten bei 14 Stück pro Person und Jahr. Dieser Wert konnte durch eine Besteuerung der Tüten erreicht werden.

Der Großteil des Plastikmülls in Deutschland wird recycled.

Zum Schutz der Meere hat die EU beschlossen, bestimmte Plastik- und Styroporgegenstände ab 2021 zu verbieten.

Allein 2010 gelangten zwischen 4,8 und 12,7 Millionen Tonnen verschiedene Plastikabfälle in die Ozeane.

(vgl. u.a. netzfrauen.org, <https://bit.ly/2DuIG2k> und [utopia.de](https://www.utopia.de))

Erweiterung/Nachtrag für eine weitere Diskussion

Auch bei Mikroplastik gibt es keine einheitliche Regelung. In verschiedenen Ländern werden die kleinen Teile als gesundheitsgefährlich eingestuft und verboten, andere zählen darauf, dass die Industrie eigenständig handelt. Wenn wir keine Produkte mit Mikroplastik mehr kaufen, werden die Hersteller sicher irgendwann reagieren müssen.

Schaut euch die Inhaltsstoffe einiger eurer meist benutzten Kosmetikprodukte an und überprüft, ob sie Kunststoffe enthalten. Die häufigsten Kunststoffe in Kosmetika und ihre Abkürzungen sind folgende (vgl. Einkaufsratgeber des BUND <https://bit.ly/2hg12ZY>):

Kunststoff	Abkürzung
Polyethylen	PE
Polypropylen	PP
Polyethylenterephthalat	PET
Nylon-12	Nylon-12
Nylon-6	Nylon-6
Polyurethan	PUR
Acrylates Copolymer	AC
Acrylates Crosspolymer	ACS
Polyacrylat	PA
Polymethylmethacrylat	PMMA
Polystyren	PS
Polyquaternium	PQ

Gibt es Alternativen?

Stellt eure Kosmetik selbst her!

Tipps und Rezepte findet ihr z.B. hier: https://www.psg-bayern.de/files/bilder/Publikationen/GirlGuide/2013_Girlguide_KulturPur.pdf#page=10

DIY – Wasserfilter

Um was geht's? : Ein kleiner praktischer Workshop, um den Teilnehmenden zu zeigen, wie man mit natürlichen Materialien ganz einfach einen eigenen Wasserfilter bauen kann.

Ziel: Bewusstsein zu schaffen, dass die Reinigung von Wasser viele Schritte braucht und nicht alle sichtbar sind.

Dauer: circa 15 Min.

Altersgruppe: ab Pfadis

Gruppengröße: 2–4 Personen pro Wasserfilter

Material: eine Plastikflasche (je größer desto besser)
Stoffreste
ein wenig Sand
kleine Kieselsteine
Blätter und Gras
Holzkohle aus dem Lagerfeuer
Schnur
eine Schere
Wasser

Vorbereitung: Materialien bereitstellen

Durchführung:

1. Den Boden der Wasserflasche abschneiden, damit man die verschiedenen Materialien reinfüllen kann.
2. Bevor man damit anfängt, muss man mithilfe der Schere ein Loch in den Deckel der Flasche machen, damit dort am Ende das gefilterte Wasser rauslaufen kann. Damit das Wasser wirklich gut gefiltert wird, sollte man ein Stück Stoff um den Deckel binden.
3. Nun werden die Materialien nach und nach in die Flasche geschichtet. Als erstes Kohle, dann Sand und am Ende noch Kieselsteine. Damit diese 3 Schichten sich nicht vermischen, werden dazwischen jeweils Blätter und Gras geschichtet.
4. Nun kann verschmutztes Wasser gefiltert werden und das wieder saubere Wasser mit dem am Anfang abgeschnittenen Flaschenboden aufgefangen werden.

Hinweis:

Auch wenn das Wasser nach einigem Filtern klarer und sauberer ist als zu Beginn, so können wir mit dieser Methode leider viele unsichtbare Teilchen nicht aus dem Wasser filtern: Krankheitserreger, Medikamentenrückstände oder Mikroplastik. Sie können nur mit hoch entwickelten Klärtechniken – zum Teil auch gar nicht – aus dem Wasser gefiltert werden! Darum sollten wir den Bereich, den wir beeinflussen können so sauber halten wie möglich!

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Tipp:

Damit man auch wirklich sehen kann, ob das Wasser richtig gefiltert wurde, kann man es zuvor mit ein paar Tropfen Tabasco versetzen, damit das Wasser scharf ist. Wenn man den Filter richtig gebaut hat, sollte das Wasser nach dem filtern nicht mehr so scharf schmecken wie zuvor. Man kann das Wasser auch mehrmals filtern, ja öfter man das macht, desto sauberer wird es.





Wasser rund um die Welt



Einstieg

Macht ein großes Plakat mit euren liebsten Wasser-Aktivitäten als Bild, Collage oder Text, wo oder wie ihr Wasser am liebsten mögt (allein oder in Kleingruppen). Das kann schwimmen sein oder Wasserbomben werfen, duschen oder Wasserfarben malen. Das Wasser kann bei euch zu Hause aus dem Wasserhahn kommen, euer Lieblingstee sein oder das Mittelmeer oder das Schwimmbadbecken in eurem Urlaubsort füllen!

Nachdem alle erzählt haben, was sie am liebsten mit und im Wasser tun und es

auf euer Plakat gemalt, geschrieben oder geklebt haben, könnt ihr gemeinsam überlegen, wie es anderswo auf der Welt aussieht. Zum Beispiel haben sicherlich einige gesagt, dass sie gerne schwimmen gehen. Überlegt, wie es wäre, wenn ihr kein Wasser für das Schwimmbad hättet oder die Seen ausgetrocknet wären. Liebt jemand Wassereis? Dann überlegt, wie es ist, wenn das Leitungswasser nicht sauber genug ist, um damit zu Kochen oder Lebensmittel herzustellen und Wasser immer von weit hergeholt werden oder gekauft werden muss:

In Deutschland verbraucht ein Mensch durchschnittlich 120 Liter Wasser pro Tag. In Ruanda sind es durchschnittlich nur 47 Liter pro Tag.

Eine einzige normale Klospülung verbraucht zwischen 6 und 9 Liter Wasser. Eine Badewanne fasst je nach Modell zwischen 140 und 200 Liter Wasser.

Gerne könnt ihr Fotos aus Ruanda zeigen, wenn ihr darüber spricht.

Um was geht es?

Wir machen uns deutlich, wie Wasser uns glücklich machen kann, wie das anderswo auf der Welt aussieht und warum Wasser für uns und für alle Menschen der Welt so wichtig ist.

Ziel: Eine der Pfadi-Spielregeln ist, sich mit Ungerechtigkeiten nicht zufrieden zu geben und sich für eine gerechte und friedliche Welt einzusetzen. Bastelt, diskutiert und spielt Rollenspiele, um euch deutlich zu machen, dass der Zugang zu Wasser auf der Welt nicht gleich und nicht gerecht ist und wir in Deutschland relativ sorglos mit Wasser umgehen können.

Dauer: 10 – 40 Minuten
(je nachdem, wie viele TN und wie viele Rollenspiele gespielt werden)

Gruppen: Für alle

Material: Großes Papier (Rückseite alter Plakate, alte Tapetenrolle), alte Zeitschriften, Klebestifte, Farbe, Stifte.
Fotos aus Ruanda zum Thema Wasser, ihr findet sie auf www.pfadfinderinnen.de

Vorbereitung: Rollenspiele durchlesen

Rollenspiele

Anbei findet ihr einige Situationsbeschreibungen, in denen Wasser wichtig ist. Denkt euch je nach Kleingruppen-/Gildengröße verschiedene Rollen aus. Jede Teilnehmer*in bekommt eine Rolle zugeteilt. Die Situationen können der Gruppe gemeinsam vorgelesen werden, so dass sie ein kurzes Theaterstück vorbereiten kann, ihr könnt aber die Situation auch vorlesen und die Teilnehmer*innen starten spontan ohne Vorbereitung in ihr Rollenspiel. Denkt an Besprechungszeit danach!

Situation 1: Ihr habt nur einen einzigen Eimer Wasser im Haus, um zu kochen, zu trinken und zu waschen. Du musst das Wasser mit deinen Eltern und deinen Geschwistern teilen, die nächste Wasserstelle ist eine halbe Stunde zu Fuß entfernt. Du warst heute mit Wasserholen dran, deine Schwester stolpert und der Eimer liegt mittags schon umgekippt und leer auf dem Boden ...
Mögliche Rollen: Eltern, Großeltern, kleiner/großer Bruder, Teenager-Geschwister, kleine/große Schwester, Freunde.

Situation 2: Jeden Tag hast du gerade genug Waschwasser, um einen kleinen Waschlappen nass zu machen. Damit kannst du dich und alle Dinge reinigen, die du am Tag brauchst. Heute Abend ist eine Party bei einer Freundin, deine Eltern haben dich gebeten zu Hause sauber zu machen, da sie keine Zeit haben.
Mögliche Rollen: Eltern, Geschwister, Freunde.

Situation 3: Das Wasser bei dir zu Hause wird heute wegen Straßenbauarbeiten plötzlich abgestellt und ihr wisst nicht, wie lange die Störung dauert. Du kommst gerade vom Zeltlager zurück, deine Familie wollte gerade Spaghetti kochen und dann Limonade selbst machen.
Mögliche Rollen: Geschwister, Eltern, PSG-Freundinnen, Nachbarn.

Situation 4: Es hat schon lange nicht mehr geregnet und die Blumen vertrocknen in der Sommerhitze. Deine Nachbarin sprengt den Rasen von morgens bis abends. Dir ist heiß und du würdest eigentlich auch gerne unter dem Rasensprenger stehen.
Mögliche Rollen: Nachbarin, Nachbar, Freunde, Eltern, Geschwister.

Situation 5: Du kommst als deutsche Austauschschülerin nach Ruanda. Du hast deine Tage, aber weder in der Schule noch bei euch zu Hause gibt es fließend Wasser, sondern nur einen Wassereimer im Bad.
Mögliche Rollen: Deutsche Schülerin, ruandische Gastfamilie, ruandische Freunde, andere Austauschschüler*in aus den USA, Frankreich, Spanien, Nigeria, Namibia, Nachbarn.

Situation 6: Du kommst als ruandische Austauschschülerin nach Deutschland. Nirgends sind Trinkwasserspender zu sehen, deine Familie hat kein Mineralwasser, keine Softdrinks im Kühlschrank. Es ist warm und du hast großen Durst.
Mögliche Rollen: Ruandische Schülerin, deutsche Gastfamilie, Nachbarn, Freunde, andere Austauschschüler*in aus den USA, Frankreich, Spanien, Nigeria, Namibia.

Situation 7: Auf einem großen See. Ihr seid auf Booten unterwegs: teilweise auf einem Fischerboot, teilweise auf einem Partyschiff. Plastikbecher fliegen über Bord, Luftschlangen und Glitzerkonfetti hinterher. Die gefangenen Fische haben Konfetti im Bauch.
Mögliche Rollen: Fischer*innen, Partygäste, Kapitän*in, Schwimmer*in, Umweltschützer*in.



Erweiterung 1

Denkt euch eigene Rollenspiele zum Thema aus: Habt ihr die Benutzung von Wasser im Urlaub schon z. B. einmal anders erlebt habt als hier in Deutschland? Wie sieht es auf dem Zeltlager mit dem Wasser aus?

Denkt euch für die Rollenspiele jeweils noch andere Personen aus, die die Situation aus der anderen Perspektive erleben. Zum Beispiel die Schwester, eine Gastmutter, ein Freund, ein Bruder ... und gebt den Spieler*innen aus eurer Gruppe jeweils nur ihre Rollenbeschreibung.

Erweiterung 2

Du hast das Recht auf Wasser!
Und das haben alle Menschen auf der Welt. Hast du Ideen, wie wir dafür eintreten können, dass alle Menschen dieses Recht auf Wasser auch wirklich nutzen können?

Macht eine Liste, wo ihr bis zur nächsten Gruppenstunde darauf achten könnt, Wasser sauber zu halten und es zu sparen.



Wasserverbrauch in DEUTSCHLAND und RWANDA

Durchführung:

Lege zunächst das Seil in die Mitte des Gruppenraums. Die Teilnehmer*innen sollen sich später anhand der Linie positionieren, inwieweit sie dem Statement zustimmen:

Rechte Seite: Ich bin voll und ganz einverstanden

Mitte: Ich weiß nicht so genau

Linke Seite: Das stimmt auf keinen Fall

Nachdem du den Teilnehmer*innen kurz erklärt hast um was es gehen soll, kannst du

mit dem ersten Statement loslegen.
Z. B.: In Deutschland werden alle Toiletten mit Trinkwasser gespült.

vorlesen – positionieren – diskutieren.

Frage die Gruppenkinder, warum sie an genau der Stelle stehen und nicht wo anders. Vielleicht bringt die ein oder andere schon Vorwissen mit?

Nachdem jede mit ihrem Platz einverstanden ist, kannst du die Frage für alle anhand der Erklärungen beantworten. Weiter geht's mit dem nächsten Statement ...

Um was geht's: In diesem kleinen Ratespiel soll den Pfadis das Thema Wasserverbrauch und Trinkwasser in Rwanda und Deutschland ins Bewusstsein gebracht werden. Wir wollen uns kritisch mit unserem eigenen Wasserverbrauch auseinandersetzen, die Mädels für das Thema sensibilisieren und natürlich auch etwas über die Wassernutzung in Rwanda lernen.

Dauer: 30 min und mehr – je nach Diskussionsfreude

Gruppengröße: 5 – 10 TN

Alter: für alle

Material: Statements und dazugehörige Erklärungen/Bilder (Siehe Anhang), optional Seil

Vorbereitung: 10min zum Durchlesen der Statements und der Erklärungen dazu



Richtig oder falsch? – Vorlagen Deutschland

1. In Deutschland werden Toiletten mit Trinkwasser gespült.

RICHTIG und FALSCH

Standardmäßig geht genau eine Leitung zur Wasserversorgung in unsere Häuser – nämlich die Trinkwasserleitung. Alles, was aus den Wasserhähnen kommt, ist trinkbares Wasser, auch das Wasser mit dem wir die Toiletten spülen.

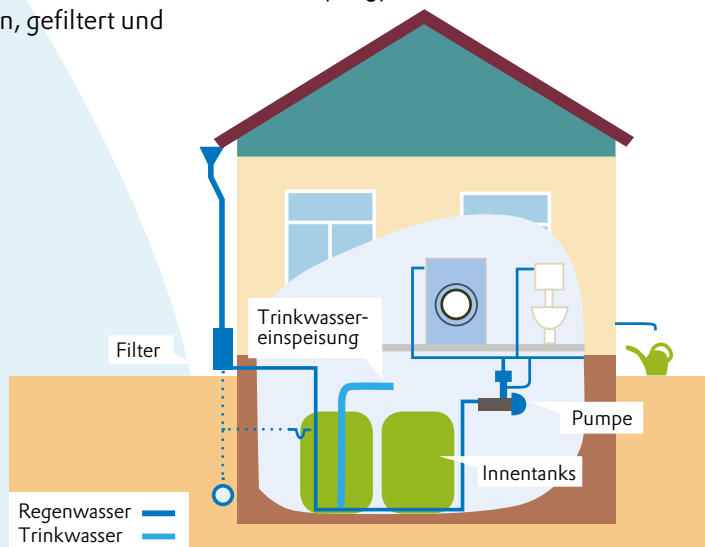
In manchen Haushalten gibt es aber schon eine sog. Regenwassernutzungsanlage. Das Regenwasser, das z.B. vom Dach kommt, wird aufgefangen, gefiltert und

für z.B. die Toilettenspülung oder die Waschmaschine verwendet (siehe Bild). Das Regenwasser kann so sinnvoll genutzt werden und wir verschwenden wertvolles Trinkwasser nicht unnötig.

Weitere Fragen:

Was glaubt ihr, wie viel Liter Wasser verbraucht ihr täglich zum Klospülen? (1 WC-Spülung verbraucht 9 Liter Wasser)

Wie viel Wasser verbraucht ihr durchschnittlich am Tag und für was? (Deutschland: durchschnittlich 123 Liter/ Person/Tag)



2. Um die Bevölkerung vor schweren Krankheiten zu schützen, schütten wir Chemikalien in unsere Seen und Flüsse.

FALSCH

Unser Wasser ist durch Düngemittel aus der Landwirtschaft, Industrieabwässer, Schifffahrt, Müll etc. schon genügend belastet. Würden wir zusätzlich noch Chemikalien ins Wasser geben, würden sicher viele unserer Fische und Pflanzen sterben. Ein weiteres Problem sind Reste von Medikamenten, die in Flüssen, Seen, Grund- und Trinkwasser zu finden sind. Unsere Kläranlagen können nicht alle Medikamentenbestandteile, die wir ausscheiden (den Tieren füttern oder die Toilette runterspülen), abbauen. Diese Rückstände gelangen so in unser Wasser. Was sie dort anrichten, ist noch nicht erforscht ...

Weitere Fragen:

Welche Medikamente kann eine Kläranlage nicht vollständig filtern? (z.B. Diclophenac, Voltaren)

Wie werden bei euch zu Hause nicht mehr benötigte oder abgelaufene Medikamente entsorgt? Nimmt eure Apotheke alte Medikamente zurück?

3. Manche Menschen kaufen spezielles Quellwasser von anderen Kontinenten, da dieses gut für die Gesundheit sein und einen außergewöhnlichen Geschmack haben soll.

RICHTIG

Beispiele: Vittel, Fiji Wasser, Voss; Kosten für 1 Liter Fiji-Quellwasser: 4,50€. Trinkwasser ist in Deutschland eines der am besten kontrolliertesten Güter. Leitungswasser kann für 0,02€/l ohne Bedenken getrunken werden. Ist der Transport von Quellwasser aus anderen Ländern wirklich notwendig? Was ist mit den Transportkosten, den Umweltaspekten etc.?

Weitere Fragen:

Welches Wasser wird bei euch zu Hause getrunken?

Wo kommt euer Leitungswasser her? (z.B. Bodenseewasser in Stuttgart)

Idee für die nächste Gruppenstunde: Gibt es bei eurer städtischen Wasserversorgung die Trinkwasseranlagen zu besichtigen?



4. In Deutschland pumpen wir Wasser in Seen auf künstlichen Hügeln. Wenn es wieder ins Tal fließt, können wir Strom erzeugen.

RICHTIG

In sogenannten Pumpspeicherkraftwerken wird Energie quasi „zwischen gespeichert“. Bei einer Überproduktion von Strom wird diese genutzt, um das Wasser auf den Berg zu pumpen (z. B. nachts wenn nicht so viel Strom gebraucht wird). Wenn zu einem anderen Zeitpunkt mehr Strom gebraucht wird als produziert werden kann, wird das Wasser aus dem See abgelassen und produziert Elektrizität, indem es durch Turbinen geleitet wird.

Weitere Fragen:

Gibt es bei euch in der Nähe ein Pumpspeicherkraftwerk? Wenn ja, wie viel Strom produziert es? Fahrt doch mal hin ...?

5. Das gereinigte Abwasser ist in Deutschland so sauber, dass es direkt wieder in die Trinkwasserleitungen gepumpt werden kann.

FALSCH

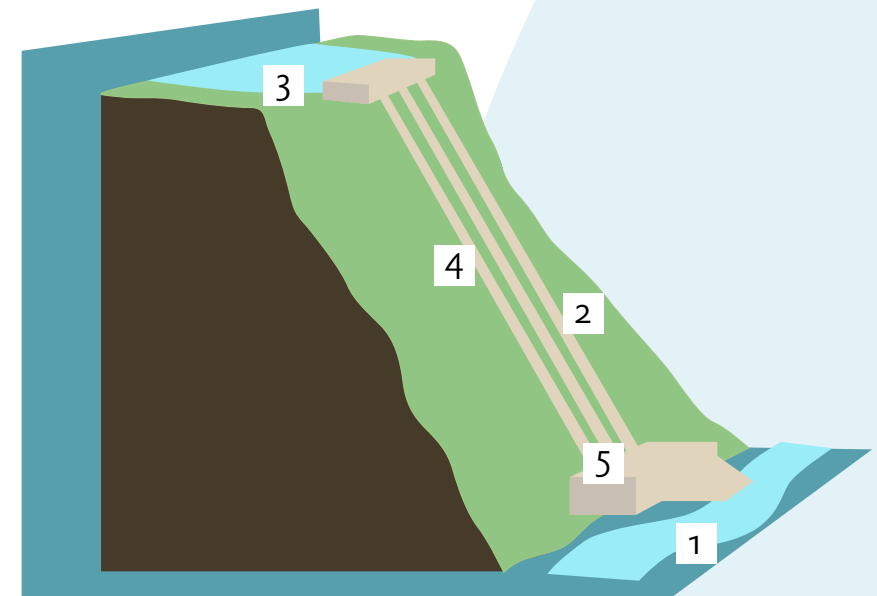
Das gereinigte Abwasser in Deutschland hat im Vergleich zu anderen Ländern schon eine recht gute Qualität. Trotzdem ist es nicht als Trinkwasser geeignet. Das gereinigte Abwasser fließt aus der Kläranlage zurück in die Flüsse, die mit ihrer Selbstreinigungskraft alles Übrige erledigen. Einige Bestandteile des Abwassers kann keine derzeit gängige Reinigungsmethode herausfiltern. Besonders problematisch sind Arzneimittelrückstände oder Pestizide. Abwasser trinken? Lieber nicht! Aber was macht das Abwasser mit der Tierwelt, der Pflanzenwelt und unseren Flüssen?

Weitere Fragen:

Verwendet die Kläranlage in eurer Nähe die Methode der Aktivkohlefilterung?

So funktioniert ein Pumpspeicherkraftwerk

- 1 Mit der überschüssigen Energie aus dem Netz wird das Wasser in Druckrohrleitungen 2 den Berg hinauf gepumpt.
- 3 Im Oberbecken wird das Wasser gespeichert. Der See ist entweder natürlichen Ursprungs oder entsteht durch Aufstauen.
- 4 Wird Energie benötigt, lässt man das Wasser die Rohre wieder hinabfließen.
- 5 Das Wasser treibt im Krafthaus einen Generator an, der Strom erzeugt.



Richtig oder falsch? – Vorlagen Rwanda

1. In Rwanda haben alle Leute Angst kalt zu duschen.

FALSCH

Das trifft wohl eher auf Deutschland zu, aber ganz ehrlich, wer duscht schon gerne kalt. In Ruanda ist es tatsächlich nicht alltäglich, überhaupt eine Dusche zu haben. Viele Haushalte auf dem Land haben keine Bäder, die an Frisch- und Abwasserleitungen angeschlossen sind. Wenn es ein Bad gibt, ist die Wasserversorgung trotzdem nicht immer gleichmäßig stark genug, dass genügend Wasser für eine Dusche herauskommt. In den meisten Bädern stehen daher Eimer und Becher zum Abduschen bereit – da ist warm oder kalt dann eine nebensächliche Frage!

2. In Rwanda haben städtische Wohnungen Zugang zu fließend Wasser. Auf dem Land hat es im Dorf einen Wasseranschluss.

RICHTIG und FALSCH

In den Hotels der Städte, den Innenstädten, Bürogebäuden und den besseren Stadtvierteln haben die Häuser alle Wasseranschlüsse. Es gibt aber ebenfalls ärmere Gebiete in der Stadt, dort haben die Menschen keine eigene Wasserleitung, die zum Haus führt. Das Wasser wird stattdessen z.B. in großen Tanks gesammelt und kann an einer öffentlichen Stelle bezogen werden.

Ländliche Gebiete und Dörfer werden teilweise auch durch große Tanks

mit Wasser versorgt, oft müssen die Menschen aber mit Kanistern Wasser holen gehen und laufen weite Wege.

Weitere Fragen:

Wie viele km würdet ihr täglich für Dusche, Klospülung, Waschen, Spülen etc. laufen müssen, wenn euer Wassertank 200 m vom Haus entfernt wäre?





3. Nachdem das Abwasser in Rwanda auf großen Feldern getrocknet wurde, wird das organische Material auf die Hügel gebracht, um den Gestank von der Stadt fernzuhalten.

FALSCH

In Rwanda wird – so wie bei uns früher auch – das Abwasser oft hinter dem Haus in einem Tank gesammelt. Wenn der Tank voll ist, wird das Abwasser von einem Tankwagen abgeholt und dann z. B. auf die Felder ausgebracht. Auf dem Land stehen die Toiletten manchmal auch über Sickergruben. Ist die Grube voll, wird sie zugeschüttet und die Toilette versetzt. Größere Hotels haben teilweise separate kleine Kläranlagen. Die sind aber nicht flächendeckend verbreitet.

Weitere Fragen:

Wie weit ist die nächste Kläranlage bei euch entfernt?

4. Die Nutzung von Regenwasser ist in Rwanda per Gesetz verboten.

FALSCH

Obwohl Rwanda ein sehr grünes Land ist, ist Wasser ein kostbares Gut. Die Menschen, die z. B. Landwirtschaft betreiben, fangen das Regenwasser ebenso wie wir auf und nutzen es zur Bewässerung der Felder und Plantagen.

Weitere Fragen:

Sammelt ihr Regenwasser zu Hause? Für was wird es verwendet?

5. Das Leitungswasser in Rwanda ist nur eingeschränkt trinkbar.

RICHTIG

Da es in Rwanda nicht wie bei uns zentrale Wasseraufbereitungsanlagen gibt und die Qualität des Wassers nicht gewährleistet werden kann, ist das Wasser in der Leitung zwar „sauber“, dennoch sollte es nicht unbedingt getrunken werden. Die Menschen in Rwanda kaufen sich häufig große Wasserkanister und Wasserflaschen – so wie wir eben auch.

Weitere Fragen:

Warum schmeckt das Leitungswasser in verschiedenen Regionen/Häusern anders? (verschiedene Bezugsquellen und Zusammensetzungen des Wassers, Art der Leitungen – alt oder neu)



Tipps und Erweiterungen

WORKSHOP FÜR CARAVELLES:

Diskutiert doch mit den Caras die zusätzlichen Fragen (je Frage unterhalb der Erklärungen zu finden)

WORKSHOP FÜR WICHTEL:

Lasst die schweren Statements einfach weg. Wie wäre es z.B. mit einer Frage zum Thema Wasserspiele? In Rwanda jedenfalls machen die Gruppenleiterinnen mit ihren Mädels keine Wasser-schlacht

WEITERFÜHRUNG:

Wenn ihr einige der Statements diskutiert habt, könnt ihr euch einige Fragen für „Mars TV“ aussuchen: Mit ein wenig Verkleidung seid ihr als außerirdisches Reporter-Team unterwegs. Durch Interviews wollt ihr so manche Merkwürdigkeit des Planeten Erde besser verstehen. Bei dieser Aktionsform kommt ihr also mit den Passant*innen durch die Bitte um ein kurzes Interview direkt ins Gespräch. Warum haben manche Menschen nichts zu trinken und wir spülen unsere Klos mit Trinkwasser? Sie verbrauchen die Ressourcen ihres Planeten sehr schnell – haben sie schon Ersatzplaneten im Auge? Hat Wasser in Plastikflaschen eine besondere Wirkung oder warum trinken nicht alle Menschlinge Leitungswasser für 0,02€/l? Dürfen wir das Wasser trinken, das nach der Reinigung aus dem Klärwerk in die Flüsse gefiltert wird? Warum mögen Menschen so gerne Einwegplastik?



Virtuelles Wasser

Um was geht es?

Was ist eigentlich „virtuelles Wasser“? Bei „virtuellem Wasser“ handelt es sich um die Menge an Wasser, die bei der Produktion eines bestimmten Produktes verwendet wird. Also zum Beispiel für die Herstellung einer Jeans oder eines Handy.

Dieses Thema ist besonders wichtig, wenn es darum geht, den eigenen Wasserverbrauch zu achten und ihn zu reduzieren.

Wir sind Meister*innen im Wassersparen, doch leider nur im Haushalt: Wir vergessen dabei das Wasser, das wir durch unseren Konsum verbrauchen. Und da wir in Deutschland viel mehr einkaufen und besitzen als in vielen anderen Regionen der Welt, ist das nicht wenig. Ein nachhaltiger Lebensstil senkt den Verbrauch des virtuellen Wassers erheblich. Wer beispielsweise auf saisonale und regionale Produkte setzt, verbraucht meist weniger Wasser als beim Kauf importierter Waren.

Ziel: Beim Frage- und Antwortspiel und dem Zuordnen von Produkten zu verbrauchten Wassermengen lernen die Teilnehmenden etwas über den Verbrauch von Wasser, den wir alltäglich gar nicht unbedingt wahrnehmen. Ihnen soll bewusst werden, wie viel Wasser für die Herstellung mancher Waren benötigt wird und dass man nicht nur auf den offensichtlichen Verbrauch von Wasser achten sollte.

Dauer: ca. 20 Minuten je nach Interesse und Diskussionsfreude auch länger

Gruppengröße: 2–10 Personen

Alter: ab Pfadialter

Material: Frage- und Antwortkarten sowie Karten zum Zuordnen von Lebensmitteln und Wassermengen

Vorbereitung: Karten ausdrucken und ausschneiden, Erklärungen und Lösungen durchlesen

Deutschland – Meister im Wassersparen! Unser direkter Wasserverbrauch besteht aus dem Wasser, das wir trinken, mit dem wir kochen und mit dem wir uns waschen. Durch vielerlei Maßnahmen und einem gestiegen Umweltbewusstsein haben wir unseren Wasserbedarf in den letzten Jahrzehnten gesenkt, so dass täglich etwa 121 Liter pro Person verbraucht werden. Auch die Industrie in Deutschland bemüht sich darum, Wasser bei ihren Produktionen einzusparen.

Deutschland – Meister im Wasserverbrauchen! Den größten Teil des Wassers verbrauchen wir leider indirekt – ganze 3900 Liter pro Person und Tag! Diese Menge wird benötigt, um alle Waren herzustellen, die wir alltäglich brauchen: von unseren Lebensmitteln über Kleidung bis hin zu Fahrrad, Handy, Fernseher. Da ein großer Teil dieser Dinge nicht in Deutschland hergestellt wird, fällt drei Viertel unseres indirekten Wasserverbrauchs in anderen Ländern an. In der Zeit, in der der direkte Wasserverbrauch gesenkt werden konnte, wurden viele Produktionen verlagert und der einzelne Konsum von z.B. billiger Kleidung, Lebensmittel aus aller Welt, von Handys hat stark zugenommen.

Einstieg: Quiz „Virtuelles Wasser“

Ihr braucht: Fragen und Antworten auf Karten

Methode und Ziel: Spielerisches Erlernen von allgemeinem Wissen über Wasser. Hierbei soll vor allem die Ungerechtigkeit der Wasserverteilung klar werden. Außerdem soll anfangs schon geklärt werden, was „Virtuelles Wasser“ ist.

Fragen:

1. **Weißt du was „Virtuelles Wasser“ ist?**
Antwort: Virtuelles Wasser ist das Wasser, das bei der Produktion von verschiedenen Gegenständen gebraucht wird. Vom Anfang bis zum Ende der Produktion. „Virtuelles Wasser“ ist nicht sichtbar.
2. **Welcher Sektor hat den höchsten Wasserverbrauch?**
 a) private Haushalte **b) Landwirtschaft**
 c) Industrie
Antwort: b) Landwirtschaft

3. **Wie viele Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser?**
 a) einer von 3 **b) einer von 6**
 c) einer von 20
Antwort: Einer von 6 Menschen Weltweit hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.
4. **Die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch braucht ...**
 a) 7.000 l **b) 15.000 l** c) 25.000 l
 Wasser?
Antwort: b) 15.000 l
5. **Der Menschliche Körper besteht zu wie viel Prozent aus Wasser?**
 a) 50 % **b) 70 %** oder c) 90 %
Antwort: b) 70 %
6. **Wie viel Wasser auf der Erde ist Trinkwasser?**
 a) 0,3 % **b) 1,8 %** c) 4,2 %
Antwort: a) 0,3 %



Zuordnen von Wassermengen

Ihr braucht: Bildkarten und Wassermengen zum Zuordnen

Ziel: Es soll vermittelt werden, wie viel Wasser in der Produktion von bestimmten Gegenständen (z. B. einer Jeans) verbraucht wird. Stärkt das Bewusstsein über den eigenen Wasserverbrauch.

Die Gruppenkinder sollen die ausgedruckten Bilder zu den dazugehörigen Zahlen zuordnen.

 MAIS (1 KG)	 REIS (1 KG)	 KAFFEE (1 TASSE)	 WEIN (1 GLAS)
 KARTOFFELN (1 KG)	 BANANEN (1 KG)	 PAPIER (1 BLATT)	 ZUCKER (1KG)
 TOMATEN (1 KG)	 KAKAO (1 KG)	 HANDY	 HAMBURGER
 AUTO	 JEANS	 RINDFLEISCH	 BUCH
8000 Liter Wasser	400.000 Liter Wasser	859 Liter Wasser	650 Liter Wasser
255 Liter Wasser	1500 Liter Wasser	2400 Liter Wasser	3000 Liter Wasser
15.500 Liter Wasser	10 Liter Wasser	184 Liter Wasser	900 Liter Wasser
27.000 Liter Wasser	250 Liter Wasser	3400 Liter Wasser	140 Liter Wasser

Diskussion

Wie viel Wasser verbrauchen wir?
Vergleich mit Ruanda.

Ziel: Austauschen von Meinungen,
Anschließende Reflexion über das
Gelernte.

Optional: Verschiedene Rollenkarten
für Diskussion.

**Benutzt hier die Rollenspiele von
Seite 17!**

Erweiterung 1

Versucht in der
Gruppe, verschiedene
Puzzle zu lösen, die die Schrit-
te und damit auch den Wasser-
verbrauch bei der Herstellung eines
Produkts wie Orangen, Jeans oder
Handy beschreiben.

Vorbereitung und Materialien:
Puzzle ausdrucken und ausschneiden

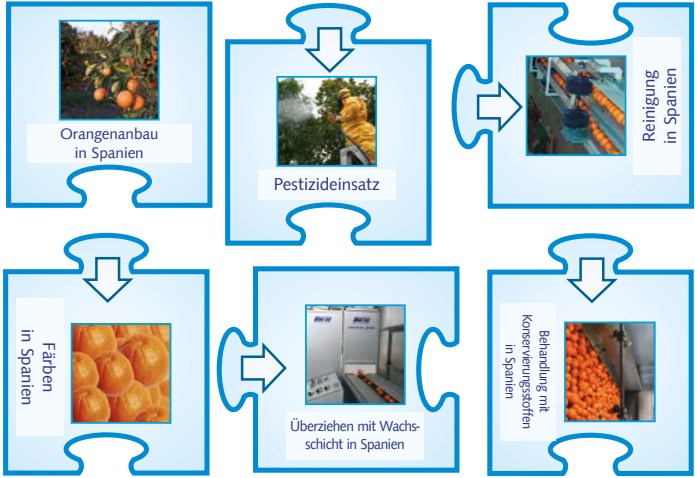
Dauer: ca. 30 Minuten,
mit Diskussion auch mehr

Die Puzzleteile & alle Infos findet ihr hier:

<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-anleitung>

<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-infokarten>

<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-puzzleteile>



Erweiterung 2

Setzt euch öffentlich dafür ein, dass verlässliche Siegel eingeführt werden, die den virtuellen Wasserverbrauch angeben. Drängt darauf, dass Unternehmen beim Wirtschaften gezielt die Menschenrechte der Bevölkerung auf Wasser und Nahrung zu achten. Die meisten Firmen bieten eine Kontaktmöglichkeit über das Internet an. Entscheidet euch für zwei oder drei Firmen, von denen ihr euch wünscht, dass sie ihren Einsatz verbessern und schreibt ihnen eure Meinung und eure Wünsche für die Zukunft.



Papierschöpfen



Um was geht's: Die Herstellung eines einzigen Blattes Papier aus neuen Holzfasern verbraucht etwa 10 Liter Wasser (ganz abgesehen von den Bäumen, die dafür gefällt werden müssen und die für unser Klima von großer Bedeutung sind.)

Ziel: Damit unser Papier einen mehrfachen Nutzen haben kann, stellen wir euch Papierschöpfen vor. Papier, das nicht mehr gebraucht wird wie z. B. alte Zeitungen könnt ihr so wieder zu neuem Papier machen und ihm ein neues Leben geben: Je nachdem, wie fein eure Papierschnipsel sind, ob ihr farbiges Altpapier habt, Blätter oder Blüten nutzt, bekommt ihr neues Briefpapier, einen schönen Hintergrund für ein Bild, einen Umschlag für ein Notizbüchlein oder was euch sonst noch einfällt!

Dauer: mindestens eine Gruppenstunde

Gruppengröße: Kleingruppen von je 2-4 TN pro Holzrahmen

Alter: für alle

Material:

- sehr viel altes (Zeitungs-)Papier (NICHT beschichtet!)
- Wasser
- eine große Wanne/Schüssel
- Handtücher
- Mixer zum Anrühren von Farbe oder Mörtel oder jemand der gerne matscht
- Nudelholz
- evtl. getrocknete Blumen oder Blätter
- Holzrahmen mit feinem Gitter (z. B. Fliegennetz) bespannt. Diese könnt ihr im Bastelbedarf kaufen, mit etwas Geschick aber auch aus alten Holzrahmen oder Holzstücken und Netzgitter selbst bauen.

So geht's:

1. Das Papier in kleine Fetzen reißen (ca. 1 cm x 1 cm). Nicht schneiden, da eingerissene Kanten das Wasser besser aufnehmen.
2. In die Wanne mit dem Wasser geben und verrühren. Es muss eine dünne Suppe ergeben. Immer wieder Wasser nachgießen, wenn es zu dick wird, da das Papier das Wasser aufsaugt.
3. Sobald das Papier aufgeweicht ist (ruhig eine Weile ziehen lassen) kann man mit dem Rahmen reinfahren und dann das Papier mit den bespannten Holzrahmen herausschöpfen. Das Wasser abtropfen lassen und dabei die Schnipsel durch sanftes hin- und herschütteln gleichmäßig verteilen.
4. Das Wasser, das nicht einfach heruntertropft, mit dem Nudelholz herauspressen (man kann ein Handtuch dazwischen legen, dann bleibt nichts kleben). (Nicht mit der Hand. Das gibt unschöne Abdrücke)
5. Sobald das meiste Wasser raus ist, kann man das Papier vorsichtig auf vorher ausgebreitete Tücher stürzen.
6. Wenn man will kann man jetzt noch, bevor das Papier trocknet, Blätter oder Blüten drauf verteilen.
7. Jetzt in Ruhe in der Sonne liegen und trocknen lassen.



A landscape photograph showing rolling hills in the background, a body of water in the middle ground, and a grassy foreground. The word "Impulse" is overlaid in large, white, sans-serif font across the lower half of the image.

Impulse



AMAZI
NI UBUZI
MATUYA

Wasser ist Leben,
bewahre es!

Water is life,
keep it safe!



FATE
NEZA

Kleine IMPULSE zum Einstieg oder Ausklang in das Wasserthema

- Macht einen Spaziergang durch euren Ort, den Wald oder Park. Wo seid ihr an Wasserstellen vorbei gekommen? Malt ein Bild oder bastelt eine Collage zu eurem Spaziergang.
- Denkt über die „Wüsten“ und „Quellen“ in eurem Leben nach. Was gibt euch Kraft, welche Situationen machen eher kraftlos? Überlegt euch, was eure Kraftquellen sein können und wie man die Wüsten verhindern könnte.
- Denkt über die „Wüsten“ in unserer Gemeinschaft, in eurer Stadt, auf der Welt nach, d.h. über Orte, die beispielsweise von Misswirtschaft von Wasser betroffen sind oder an denen Menschen keinen Zugang zu Wasser haben. Wie könnt ihr dagegen wirken? Wen könnt ihr unterstützen, dass Wasser allen zugänglich ist?
- Überlegt euch drei Wünsche oder Ziele, wie Wasser respektvoller oder effizienter verwendet werden kann, und wie ihr euch dafür einsetzen könnt. Schreibt Plakate, bastelt Collagen und hängt sie als Motivation im Gruppenraum auf.

Macht mit!

- Überlegt euch eine Aktion, wie ihr als Gruppe eine Quelle von neuer Kraft für andere sein könnt (Überlegt euch, wer Hilfe brauchen könnte: Freund*innen, Menschen in der Gemeinde, neu zugezogene Menschen, alte Menschen, eure Familien ... Plant eine Aktion, die ihr als Gruppe durchführen könnt und die euch und anderen Kraft geben: ein Gottesdienst, ein entspannter Gruppennachmittag, backen für eure Familien, vorlesen, einkaufen für andere, eine Kleidertauschparty ...)
- Bastelt beispielsweise Postkarten aus altem Papier- und Stoffresten und versendet sie an Menschen, die eure Unterstützung gebrauchen könnten oder schreibt eure Ziele für besseren Umgang mit Wasser darauf und verteilt sie in der Stadt.
- Gestaltet eine Fußbodenzeitung in der Fußgängerzone, beim Gemeindefest ... Ihr nehmt die Rückseite von alten Plakaten und schreibt eure Wünsche/Ziele für den Umgang mit Wasser in großen Buchstaben darauf. Nun verteilt ihr Klebepunkte an Passant*innen, die sie zu den Wünschen kleben, die sie am wichtigsten finden und für die sie sich auch einsetzen wollen.

Leuchtspur „WASSER“

1. AUSGEDÖRRT SEIN

Kenne ich das, dass ich mich fühle wie ausgedörrt, trocken, leer, leblos – vielleicht ein bisschen wie das Land in der Wüste? Wann geht es mir so? Was würde ich mir dann wünschen? Wen oder was brauche ich dann ganz dringend?

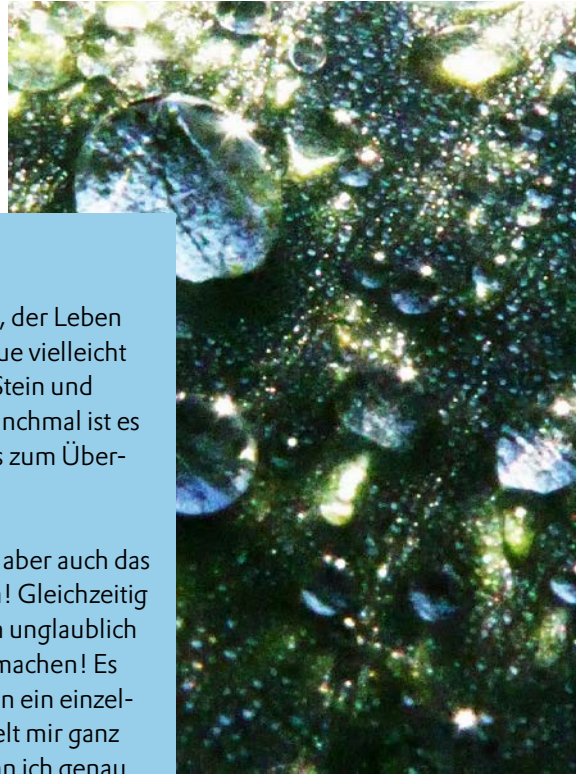
Der Psalmist betet:

Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. (Ps 63,2)
Gilt meine Sehnsucht auch Gott?

Am besten stellt ihr abends, wenn es dunkel ist, Kerzen in so einem Abstand auf, dass man immer nur den Weg von einer Kerze zur anderen sieht. Ab und zu verteilt ihr die einzelnen Stationen. Den Weg sollte jede allein in Ruhe gehen, damit sich jede in ihrem eigenen Tempo ansprechen lassen kann.

Ihr könnt natürlich auch einzelne Stationen als Einstieg in die Gruppenstunde nehmen oder eine Art „Schnitzeljagd mit Spiri-Stationen“ daraus machen – da sind eurer Phantasie keine Grenzen gesetzt.





2. NUR EIN TROPFEN

„Nur ein Tropfen“ ist es manchmal, der Leben bringt. Manchmal ist das, was ich tue vielleicht „nur ein Tropfen“ auf den heißen Stein und scheint gar nichts zu bewirken. Manchmal ist es auch nur „ein Tropfen, der das Fass zum Überlaufen“ bringt.

Ein Tropfen scheint wenig zu sein, aber auch das Meer sind nur viele kleine Tropfen! Gleichzeitig kann auch nur ein einziger Tropfen unglaublich viel (Trink-) Wasser unbrauchbar machen! Es ist nur ein Tropfen! Wie schön kann ein einzelner Tropfen Wasser sein: Er spiegelt mir ganz klein ein Stück der Welt – und wenn ich genau hinschaue, dann kann der Tropfen mir auch ein Stückchen vom Himmel auf die Erde ziehen.

Wo möchte ich ein Tropfen sein und (neues) Leben bringen? Wo kann ich mit anderen zusammen etwas bewirken? Wo bin ich als „Spiegel“ gefragt oder brauche selbst einen Spiegel, um Fehler zu erkennen, um mich und damit die Welt ein bisschen besser machen zu können? Wo habe ich die Möglichkeit, für andere ein Stückchen Himmel auf die Erde zu ziehen?

3. QUELLE

Jesaja, einer der Propheten soll im Auftrag Gottes verkünden: Der Herr wird dich immer führen, auch im düren Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder. Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt. (Jes 58,11)

Wo sind meine Kraftquellen? Wer oder was hilft mir in scheinbar aussichtslosen Situationen trotzdem durchzuhalten? Wo sind meine Quellen als Pfadfinderin? Woher schöpfe ich das, was ich weitergeben möchte?

Die Voraussetzung, die der Zusage Gottes vorausgeht ist: Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, ... (Jes 58,9c-10a)

Wo nehme ich Unterdrückung wahr im Kleinen und im Großen? Wonach haben Menschen in meinem Umfeld Hunger/Durst? Wie gehe ich mit Ressourcen um? Kann ich anderen wirklich zur Quelle werden?



4. EIN BACH SEIN – EMPFANGEN UND WEITERGEBEN

Wenn man so am Bach steht, scheint es so, als würde das Wasser niemals aufhören. Es kommt und geht. Es spricht mich an mit seiner eigenen Melodie. Auch wenn es immer ähnlich aussieht, es ist nie dasselbe Wasser. Es geht einfach seinen Weg unbeirrbar dem Ziel zu. Es kann nicht zurück, kann nicht stehen bleiben.

Geht es mir nicht ähnlich? Bin ich nicht auch jeden Tag neu? Ich empfangen jeden Tag so viel als Geschenk und kann auch wieder viel weitergeben. Muss ich nicht auch immer wieder etwas oder jemanden zurücklassen und mich auf anderes neu einlassen? Wo ist mein Ziel?...

Der Psalmist ist sich sicher, dass letztlich alles von Gott geschenkt wird. Deshalb kann ich es auch weitergeben ohne einen Verlust fürchten zu müssen. Gott weiß ja, was ich brauche:

Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttet es mit Reichtum. Der Bach Gottes ist reichlich gefüllt, du schaffst ihnen Korn; so ordnest du alles. (Ps 65,10)



5. ZUGEMÜLLT

Flasche – ohne Post. Einfach nur Müll. Achtlos wegge-
worfen. Vielleicht auch einfach nur in die Landschaft
geworfen, weil es bequemer war als sie mit nach Hause
zu tragen. Uns geht es ja gut, uns kommt es ja nicht auf
das Pfand an ...

Wie schnell ist Wasser verschmutzt und vermüllt! Auch
im übertragenen Sinn kann ich andere „zumüllen“!

Wie achtlos gehe ich mit meiner Um- und Mitwelt
um? Wie kann ich mit Wasser sorgsam umgehen?
Wo bin ich zu bequem und sollte etwas ändern?
Wie kostbar ist mir Wasser? Wie kostbar sind mir die
Quellen und Ressourcen von anderen Menschen?





6. DAS WASSER STEHT MIR BIS ZUM HALS

Hochwassermarkierungen an einem Haus an der Mosel. Da stand den Leuten buchstäblich das Wasser bis zum Hals! Wasser kann nicht nur Leben fördern, sondern auch viel zerstören. Es hat eine unglaubliche Kraft und kommt manchmal ganz plötzlich. Manchmal reißt es einfach alles mit sich, was ihm in den Weg kommt. Im Alltag wächst mir vielleicht die Arbeit über den Kopf oder ich habe mich in irgendwas verrannt und „das Wasser steht mir bis zum Hals“. Wenn ich dann den Kopf hängen lasse, kann das gefährlich sein. Aber alleine kann ich mir da manchmal nicht mehr helfen ...

Wo oder wann steht/stand mir das Wasser bis zum Hals? Wer oder was hat mir geholfen, aus dieser Situation wieder gut rauszukommen? Habe ich das Gefühl, dass mir etwas oder jemand „weggerissen“ worden ist?

Vielleicht kann ich in so einer Situation mit dem Psalmisten beten:
 Hilf mir, o Gott! Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle. Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr ... (Ps 69,2-3a)



7. RUHEPLATZ AM WASSER

Ausruhen. Endlich Pause nach einer anstrengenden Tour. Mich ins frische, grüne Gras setzen und die Füße ins Wasser baumeln lassen. Einfach toll! Die Ruhe genießen und mir die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Da kann ich mich erholen, kann durchatmen und einfach nur für eine Pause lang „ich“ sein, bevor es wieder weitergeht. Es ist nicht immer einfach, sein eigenes Kanu zu paddeln, so wie Baden Powell es uns vorschlägt.

Wo sind im normalen Alltag meine „Ruheplätze“? Wann oder wie kann ich mich da erholen? Wie könnte ich mir eine „Ruheinsel“ schaffen, damit es danach gut weitergehen kann?

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. (Ps 23,1-2)

Euer Action Plan



1. Wer

Alleine oder in der Gruppe. Im Stamm oder mit einem anderen Verband zusammen. Wer ist dabei, wie groß soll eure Aktion werden?

2. Was

Was motiviert euch? Setzt euch zusammen und schreibt auf einem großen Plakat auf, warum euch eure Aktion wichtig ist. Was wollt ihr erreichen?

3. Was brauchst du

Welches Material braucht ihr? Was könnt ihr euch leihen, was könnt ihr selbst machen oder bauen? Braucht ihr etwas neu?

4. Gemeinschaft mit anderen

- Benötigt ihr die Erlaubnis oder die Unterstützung von anderen?
 - Kennt ihr Menschen, die euch dabei helfen können, eure Aktion wirkungsvoller zu machen? Andere Pfadfinder*innen, eure Schüler*innenvertretung, Vereine, Eltern, Jugendvertretungen in der Gemeinde ...
 - Wer stellt den Kontakt her?
-
-

5. Wann

Setzt euch ein konkretes Startdatum und plant eure nächsten Aktionen direkt mit dem Stammeskalender! Vielleicht passt euer Thema zu einem der internationalen Aktionstage*?!

6. Bis wann

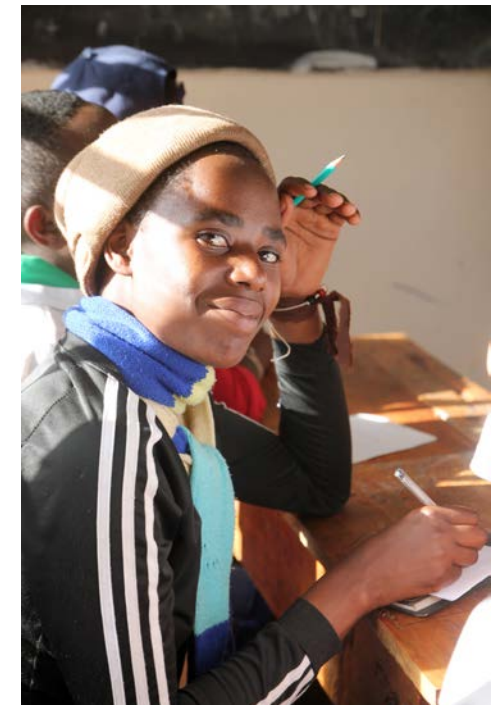
Setzt euch ein konkretes Enddatum, bis wann ihr euer Ziel erreicht haben wollt. Plant ihr eine Tagesaktion ist es einfach. Wollt ihr aber ein längeres Projekt durchführen, überlegt euch gut, was ihr wann schaffen könnt und wer noch beteiligt ist.

7. Wie wollt ihr euer Ergebnis vorstellen

- Wer kann über eure Aktion berichten: im Internet, der Lokalzeitung, oder im Radio?
 - Wer bleibt in Kontakt, wer macht Fotos, wer fragt nach?
-

* Aktionstage rund um's Wasser – vom Regen, über sanitäre Anlagen, Plastik in den Bächen, ausreichende Wasserversorgung bis hin zum Klimawandel.

11. Januar	Tag des Pfützenspringens
10. Februar	Regenschirm-Tag
22. März	Weltwassertag
5. Juni	Weltumweltag
15. September	Internationaler Küstenreinigungstag
30. September	Internationaler Tag der Flüsse
7. Oktober	Tag der Badewanne
15. Oktober	Internationaler Tag des Händewaschens
19. November	Welttoilettentag



QUELLEN sowie weitere Aktionsideen, Informationen und Arbeitshilfen



Wasser und wir: Ideen, Hintergrundinfos & Gruppenstunden

Der Natur auf der Spur: Ideen für Gruppenstunden und Zeltlager der PSG Bayern
https://www.psg-bayern.de/files/bilder/Publikationen/GirlGuide/2009_5_Der_Natur_auf_der_Spur.pdf

Weiterführende Gruppenstundenideen auch in der Methodendatenbank
<https://www.psg-bayern.de/methoden.html>

„Wasser ist Leben. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler – Grundschule“: Eine voll gepackte Arbeitshilfe mit praktischen Ideen und theoretischem Input rund ums Wasser, von der Suche nach Wasser auf dem Mars über den Wasserkreislauf, unseren Wasserverbrauch und dem Recht auf Wasser bis zu Redensarten und Infos zu Heiligem Wasser des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/gs_wasser_schueler_bf.pdf

STØRK, Das Jugendmagazin des NAJU (Naturschutzjugend im NABU). Ausgabe 1/2018 „Tauchgang“ zum Thema Wasser
<https://www.naju.de/jugendbereich/jugendmagazin-st%C3%B8rk/>

„Wild, weit & virtuell: Wasserwelt konkret“: Arbeitshilfe mit Experimenten, Spielen, Podiumsdiskussionen, Aktionsideen für Stamm, Gruppe und Zeltlager und vielen Infos der BUNDjugend NRW und Eine Welt Netz NRW
https://www.einfachganzanders.de/wp-content/uploads/2018/02/Lernreihe_Wasserwelt_konkret.pdf

„Die besten Ideen rund ums Wasser“: Gruppenstundenideen (nicht nur) für Wichtel des Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und von Rheinland-Pfalz
https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Publikationen/lebengestaltenlernen-Die_besten_Ideen_rund_ums_Wasser.pdf

Virtuelles Wasser

Eine Galerie ausgewählter Produkte von der Kartoffel bis zum PC und wie viel Wasser für ihre Herstellung gebraucht wird:
<http://vdg.durstige-gueter.de/produktgalerie.html>

Puzzlespiel Virtuelles Wasser: Wofür braucht man Wasser bei der Herstellung von Orange, Kaffee, Jeans, Papier, Rindfleisch, Handy (ab Pfadi- und Caravelle-Alter)
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-anleitung>
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-infokarten>
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-puzzle-virtuelles-wasser-puzzleteile>

Informationen zum versteckten Wasserverbrauch und Tipps für den Alltag
<https://mueef.rlp.de/en/themen/umweltschutz-umwelt-und-gesundheit/umweltschutz-im-alltag/unser-versteckter-wasserverbrauch-maerz-2016/>

Das Menschenrecht auf Wasser

Arbeitshilfe der Jahresaktion 2016 Recht auf Wasser der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)
<https://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/h2016/recht-auf-wasser.html>

Wasser für alle! Gruppenstundenideen der Spendenaktion 2018 von Brot für die Welt
https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/50_Fuer-Gemeinden/Kinder/Gruppenaktion_Wasser.pdf
 Zeitschrift „Global Lernen“, u.a. zum Thema Wasser oder Plastikmüll mit Infos und Handlungsideoen:
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schulen/global-lernen/>

Wasserquiz (ab Pfadi-Alter)
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-abc-quiz-wasser-verteilung>

Konflikte um Wasser: Planspiele ab Caravelle-Alter

Nilkonflikt: Ihr schlüpft in die Rollen einer Konferenzleitung sowie eine*r Ländervertreter*in von jeweils Ägypten, Sudan und Äthiopien, um eine Lösung für euer Problem hinsichtlich der Nutzung des Nilwassers zu finden...
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-planspiel-nilkonflikt>



„Wasser für Garnurbia“: Ihr schlüpft in die Rolle von einer Stadtverwaltung, eines Vertreters eines großen Wasserkonzerns, der Weltbank einer Nichtregierungsorganisation „Wasser für alle“ und eines UN-Sonderbotschafters und versucht eine Lösung für euer Wasser-Problem zu finden ...
<https://docplayer.org/21809780-Planspiel-wasser-fuer-ganurbia-wasser-fuer-ganurbia.html>

Umweltschutz/ Plastikmüll / Schutz der Ressourcen

Tolles Mitmachbuch mit Infos, Ideen, und Aktionen gegen Plastik in Gewässern des NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
<https://www.nabu-shop.de/trashbusters-h2o-klar-zur-wende-mitmachbuch-3615.html>
 Expedition für plastikfreie Gewässer, Begleitheft für Leiter*innen des NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
<https://www.nabu-shop.de/trashbusters-h2o-expedition-fur-plastikfreie-gewasser-3538.html>

Zeitschrift „Global Lernen“, u.a. zum Thema Wasser oder Plastikmüll mit Infos und Handlungsideen: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schulen/global-lernen/>

Planspiel zur Herstellung von Jeans (ab Caravelle- und Ranger-Alter): Ihr schlüpft in die Rollen eine*r Kakaobäuer*in, eine*r Milchbäuer*in, eine*r Sojapflücker*in, eine*r Verkäufer*in, eine*r Manager*in, ...
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-fadenspiel-zur-jeansherstellung-anleitung>
<https://arche-nova.org/dokument/materialien-zum-globalen-lernen-fadenspiel-zur-jeansherstellung-visualisierung>

Weitere Quellen:

Menschenrecht auf Wasser <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38745/menschenrecht-wasser?p=all>
<https://water.oikoumene.org>
 Das Menschenrecht auf Wasser aus katholischer Sicht
<https://www.katholisch.de/video/18954-so-gesehen-wasser>

Ein Themenheft rund um das Thema Recht auf Wasser und Privatisierung des Weltfriedensdienst e.V.
<http://www.wasserraub.de/durst-eine-themenheft-ueber-wasserraub/>

Frauen und Wasser:
<http://genanet.de/themen/wasser.html>

Impulse:
 Taufgedächtnis und Tauferneuerung. Eine ökumenische Handreichung 2011. Hg. Evangl. Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) Landeskirchenrat, Bistum Speyer Bischöfliches Ordinariat. 2011. https://www.evkirchepfalz.de/fileadmin/public/internet/03_dokumente/Taufe_Tauferinnerung.pdf



Impressum

Herausgeberin:

Pfadfinderinnenwerk St. Georg e.V.

Projektgruppe wasseRecht –
Wasser für alle

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Tel: 0211-440383-0

info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de

Layout:

buenasoma | estudio creativo,
Düsseldorf

Redaktion:

Sonja Ecker, Luca Felde, Lucia
Hämmerle, Rebekka Jaumann, Carolin
Kammerer-Hardy, Laura Kischkat, Julia
Kurfeß, Simone Kurfeß, Ina Knuf, Lara
Meißner, Livia Wiedau, Sinah Vogel.
Sowie mit besonderem Dank die
Diözesan-Kuratinnen Sabine Kock
und Sr. Johanna Vogt.

Der Herausgeber ist für den Inhalt ver-
antwortlich.

Gefördert von

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
im Auftrag des BMZ

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung